

# AUS UNSERER DIAKONIE



## **DIAKONIE WIRD „FIT FÜR DIE ZUKUNFT“**

Seit Oktober 2020 durchläuft unsere Diakonie einen umfassenden Organisationsentwicklungsprozess. Nun haben wir wichtige Meilensteine erreicht.

**Ab 01. April 2022 gibt es eine neue Leitungsstruktur.** Dies hat die Gesellschafterversammlung am 29. Januar 2022 entschieden. Künftig ist vorgesehen, dass Jutta Arndt als Geschäftsführerin im Team mit dem Kaufmännischen Leiter Hans-Jürgen Simacher sowie drei Regionalleitungen die Diakonie führt. Veit-Michael Glatzle geht im Sommer 2022 in den Ruhestand. Gerhard Haag ist als einer der drei Regionalleitungen für Wilhelmsdorf-Oberschwaben zuständig und zusammen mit Hans-Jürgen Simacher stellvertretender Geschäftsführer. Die Regionalleitungsstelle für Kinder, Jugend und Familie ist ausgeschrieben.

## **Mit der neuen Leitungsstruktur werden Führungsaufgaben auf mehrere Schultern verteilt.**

Die Regionalleitungen übernehmen strategische und koordinierende Aufgaben und entlasten so die Einrichtungsleitungen, die sich stärker auf ihre Kernbereiche und Führungsaufgaben konzentrieren können. Als sozialdiakonisches Unternehmen wollen wir unter dem Stichwort „Sozialraumorientierung“ verstärkt in die Regionen hineinwirken, in denen wir im Großraum Stuttgart-Ludwigsburg und in

Wilhelmsdorf-Oberschwaben tätig sind. Durch gezielte Vernetzung wollen wir zudem unsere Wettbewerbsfähigkeit und wirtschaftliche Stabilität erhöhen.

**Einige konkrete Veränderungen wurden bereits eingeleitet:** Qualifizierte, engagierte und zufriedene Mitarbeitende sind für die Zukunft unserer Diakonie von größter Bedeutung. Deshalb bauen wir Personalentwicklung und Personalcontrolling deutlich aus. Damit können wir intern Prozesse effizienter gestalten und nach außen als Arbeitgeber profilierter auftreten. Es hat sich als nötig erwiesen, dass wir die Hauswirtschaft zentralisieren. Alle hauswirtschaftlichen Leistungen (Küche, Reinigung, Wäscherei) werden künftig von der Kaufmännischen Leitung gesteuert. Mit Mitarbeitenden, die von den Veränderungen betroffen sind, führen wir persönlich Gespräche, um für jede und jeden eine gute Lösung zu finden.



## **FREIE EVANGELISCHE SCHULE ZIEHT IN DIE MÜNCHINGER STRASSE 1**

2019 hatte uns die Freie Evangelische Schule (FES) Stuttgart nach räumlichen Möglichkeiten gefragt, um in Korntal eine neue Grundschule zu gründen. Im Familienzentrum konnten wir ihr eine erste Heimat bieten. Dort sind zwei Grundschulklassen und im angrenzenden Beatengarten eine weitere Grundschulklasse

untergebracht. Die Schulgründung wird von den Eltern gut angenommen. Wir freuen uns, dass wir so zur Ansiedlung einer konfessionell gebundenen Schule in Korntal beitragen konnten.

Im Zuge ihres Ausbaus hat sich die FES auf der Suche nach Räumlichkeiten erneut an uns gewandt. Diakonierat und Diakonie-Geschäftsführung haben zugestimmt, das Verwaltungsgebäude der Jugendhilfe auf dem Flattichhausgelände in der Münchinger Straße 1 an die FES zu verkaufen. Die Übergabe des Gebäudes erfolgt in zwei Stufen: Ab Schuljahr 2022/23 nutzt die FES die Räume im 1. OG für zwei Schulklassen zum Unterricht am Vormittag und für die Nachmittagsbetreuung. Ab Schuljahr 2023/24 wird das gesamte Gebäude als Schulhaus für insgesamt vier Klassen genutzt. Bis dahin ist die FES mit zwei Grundschulklassen weiterhin im Familienzentrum. Das gesamte Flattichhausgelände mit Sportplatz und Spielplatz wird gemeinsam von Jugendhilfe und FES genutzt. Die Gruppenhäuser der Jugendhilfe stehen für unseren Kernauftrag, den Dienst an den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen, wie bisher zur Verfügung.

Eine Arbeitsgruppe erarbeitet konkrete Pläne für die Umzüge und die Übergangsphase. Wichtig ist uns, dass alle Mitarbeitenden die anstehenden Veränderungen gut mitgehen können. Auch wenn es ein schmerzlicher Schritt ist, die traditionsreiche „alte Maschinenfabrik“ in der Münchinger Straße 1 loszulassen, freuen wir uns über die Möglichkeit zur Neuorientierung. Damit kommen wir unserem Ziel, das Angebot der Jugendhilfe aufrechtzuerhalten und weiterzuentwickeln, einen wichtigen Schritt näher.

In den nächsten Jahren werden weitere bauliche Veränderungen auf Grundlage eines Immobilienkonzepts umgesetzt: Nach dem Umzug der Diakonie-Hauptverwaltung vom Saalplatz 1 ins Hoffmannhaus in der Zuffenhauser Straße 24 im Sommer 2021 und dem Verkauf der Münchinger Straße 1 im Frühjahr 2022 steht mittelfristig der Abriss des nicht mehr sanierungsfähigen Hoffmannhauses an. Das Familienzentrum könnte dann neuer Standort der Hauptverwaltung werden. Andere bestehende Gebäude der Diakonie werden umgebaut und verschönert, um Mitarbeitenden eine angenehme Arbeitsatmosphäre zu bieten.

---

## TERMINE

**25. Juni 2022:**  
**ÜBERGABEVERANSTALTUNG VON ERINNERUNGSSTELN** zum Gedenken an die Missbrauchsfälle in den Kinderheimen von Brüdergemeinde und Diakonie, mit öffentlicher Podiumsveranstaltung in der Stadthalle.

**03. Juli 2022:**  
**DIAKONIE-JAHRESFEST**  
zum Jahresthema „Vertrauen – Respekt – Hoffnung“

**09. Oktober 2022:**  
**DIAKONIESONNTAG**  
mit Entpflichtung von Geschäftsführer Veit-Michael Glatzle

**Vorschau:**  
**2023 FEIERN WIR DAS 200-JÄHRIGE GRÜNDUNGSJUBILÄUM** unserer Diakonie und 100 Jahre Altenhilfe. Arbeitsgruppen erarbeiten Konzepte und inhaltliche Programmangebote.

# AUS UNSERER DIAKONIE



## BABYWATCHING: LERNEN VON DEN ALLERKLEINSTEN

Mit ihrem strahlenden Lächeln erobert Thalea die Herzen der Kinder im Sturm. Seit das Babywatching-Projekt 2018 in der Außenstelle der Johannes-Kullen-Schule in Vaihingen/Enz eingeführt wurde, lernen Schülerinnen und Schüler beim Beobachten „ihres“ JKS-Babys, wie man sich gut in andere hineinversetzen kann. Mit großem Erfolg: Denn Empathie ist eine Fähigkeit, die trainiert und entwickelt werden kann. Das anerkannte Präventionsprojekt fördert Mitgefühl und Verständnis, wirkt gegen Angst und Aggression und vermittelt, wie man stabile Beziehungen aufbaut.

Die JKS-Schüler lernen „ihr“ Schulbaby kennen, wenn es erst wenige Wochen alt ist, und begleiten es ungefähr ein Jahr lang. In regelmäßigen Abständen beobachten sie das Baby und seine Mutter, können Fragen stellen und notieren nach einer Zeit der Stille, des Spürens und Reflektierens ihre Beobachtungen in einem Tagebuch. So nehmen sie auch eigene Gefühle und Bedürfnisse immer besser wahr. „Die Kinder übertragen ihr neu gewonnenes Verhalten auf ihre Alltagssituationen. Sie sind weniger aggressiv, werden sensibler und können sich besser in ihr Gegenüber hineinversetzen, so dass sich ihr Verhalten deutlich zum Positiven verändert,“ erklärt Projektleiterin Sabine Gutjahr. Bis Anfang 2020 saßen

ein Elternteil und das Baby im Klassenzimmer auf einer Matte live in der Mitte eines Stuhlkreises. In Zeiten von Corona ist Babywatching vor allem per Leinwand möglich. „Aber auch online gibt viele schöne Momente,“ so Sabine Gutjahr. „Am schönsten sind für mich die strahlenden Gesichter unserer Kinder.“

*„Ich freue mich aufs Babywatching, weil ich immer wieder gespannt bin, was Thalea heute macht.“* Yasin, 8 Jahre

Das Konzept B.A.S.E.® (Baby-Beobachtung im Kindergarten und in der Schule gegen Aggression und Angst zur Förderung von Sensivität und Empathie) wurde vom Experten für Bindungspsychologie und -pädagogik Prof. Dr. Brisch entwickelt. Aufgrund der positiven Erfahrungen will die JKS das Projekt ausbauen und ab Frühjahr 2022 weitere Kolleginnen zu Babywatching-Begleiterinnen ausbilden.



## DRINGEND MITARBEITENDE GESUCHT!

Um neue Mitarbeitende zu gewinnen, engagieren wir uns auf Messen, in Sozialen Medien und über die Netzwerke von Brüdergemeinde und Diakonie u.a. mit der WERTVOLL-Kampagne. Wir bitten herzlich: Weisen auch Sie auf offene Stellen hin und werben Sie aktiv als „Diakonie-Botschafter“ für uns. Vielen Dank für Ihre Unterstützung und Fürbitte bei allen anstehenden Veränderungen!



## **KLETTERN AUF DEM WIPFELPAD: DIE WELT ERKUNDEN, SICH SELBST FINDEN.**

Für Kinder steckt jeder Tag voller Entdeckungen und Abenteuer: die ersten wackeligen Schritte, ein waghalsiger Sprung vom Dreimeterbrett, die aufregende Einschulung. Viele „kleine“ Dinge des Alltags, die von unseren Jüngsten erkundet und erlebt werden, fördern spielerisch die kindliche Entwicklung.

Leonie lebt seit einiger Zeit in der Jugendhilfe im Hoffmannhaus Wilhelmsdorf. Leider waren ihre ersten Lebenserfahrungen nicht immer positiv. Aber trotz aller widrigen Umstände ist sie ein freundliches und vielseitig interessiertes Mädchen. Bis vor kurzem spielte sie am liebsten im Sandkasten. Dann entdeckte sie plötzlich ihre neue Leidenschaft: das Klettern auf unserem Wipfelpfad, einem Klettergerüst mit Leitern, Wackelbrücken und Rutsche. Anfangs noch zögerlich, tummelt sich Leonie inzwischen mit Heldenmut in luftiger Höhe. Dieser neue Entwicklungsschritt bedeutet für sie nicht nur Kletterfreude, er bringt ihr auch vielfältige Lernerfahrungen.

Damit Leonie und die vielen anderen Kinder der Jugendhilfe in Wilhelmsdorf auch in Zukunft beim Klettern ihre Fähigkeiten entdecken und stärken können, müssen wir den Wipfelpfad für ca. 20.000 Euro komplett sanieren, denn ein Fäulnispilz hat die Konstruktion massiv geschwächt. Der Wipfelpfad wird instandgesetzt durch die Produktionsschule Oberschwaben – einer Bildungsinitiative für im Arbeitsmarkt schwer vermittelbare Jugendliche im Übergang von der Schule in den Beruf. Mit Ihrer Spende unterstützen Sie somit gleich zwei wichtige soziale Projekte.

Danke, wenn Sie mithelfen, den Wipfelpfad für unsere Kinder zu retten!

**Spendenkonto: IBAN: DE32 6045 0050 0000  
0211 99 bei der Kreissparkasse Ludwigsburg.  
Stichwort: Wipfelpfad**